

Aktiengesellschaft

51.01

Welches sind die wichtigsten Unterschiede zwischen Einzelunternehmung und Aktiengesellschaft? Beantworten Sie die Fragen, und vervollständigen Sie die Tabelle.

	Einzelunternehmung	Aktiengesellschaft
Personenkreis	Eine einzelne natürliche Person ist Eigentümerin der Unternehmung.	Die AG ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), an der ein oder mehrere Aktionäre beteiligt sind.
Eigenkapital	Das Eigenkapital stammt allein vom Einzelunternehmer bzw. der Einzelunternehmerin. In der Bilanz wird das Eigenkapital nicht weiter gegliedert.	Das Eigenkapital wird von einem oder mehreren Aktionären bzw. Aktionärinnen aufgebracht. Wie wird das Eigenkapital gegliedert? ▷ _____ ▷ _____ ▷ _____ ▷ _____ ▷ _____
Gewinnverbuchung beim Abschluss	Der Gewinn wird auf das Eigenkapital gebucht: Wie lautet der Buchungssatz? _____	Der Gewinn wird auf das Eigenkapital-Konto <i>Gewinnvortrag</i> gebucht. Buchungssatz: Erfolgsrechnung/Gewinnvortrag
Gewinnverwendung	Der Einzelunternehmer kann frei über den Gewinn verfügen und diesen in Form von Privatbezügen während des Jahres beziehen. Wie lautet der Buchungssatz für einen Barbezug? _____	Die Generalversammlung (= Versammlung der Aktionäre) beschliesst über die Gewinnverwendung: ▷ Ein Teil des Gewinns muss in Form von gesetzlichen Gewinnreserven zurückbehalten werden. ▷ Der Rest des Gewinns kann an die Aktionäre als Dividende ausbezahlt werden. Es ist möglich, einen Teil des Gewinns in Form von freiwilligen Gewinnreserven zurückzubehalten oder als Gewinnrest auf dem Gewinnvortragskonto für eine Verteilung im nächsten Jahr stehen zu lassen.
Haftung	Der Unternehmer haftet persönlich und unbeschränkt für alle Geschäftsschulden, d. h. auch mit seinem Privatvermögen. Das ist ein wichtiger Nachteil dieser Rechtsform.	
Anonymität	Der Unternehmer ist als Eigentümer seiner Einzelunternehmung im Handelsregister eingetragen (ausser sehr kleine Einzelunternehmungen).	
Steuern	Geschäfts- und Privateinkommen bzw. -vermögen werden zusammengezählt und gemeinsam besteuert.	Die AG und die Aktionäre werden getrennt besteuert: ▷ Die AG zahlt Steuern auf dem Gewinn und dem Eigenkapital. ▷ Die Aktionäre zahlen Steuern auf den Dividenden und dem Vermögen (Wert der Aktien). Diese Doppelbesteuerung ist der wichtigste Nachteil der AG.

51.02

Von zwei Drogerien mit unterschiedlicher Rechtsform liegen die Schlussbilanzen vor Gewinnverbuchung vor. Die Beträge sind in CHF 1 000.–.

Drogerie Julia Müller, Stäfa

Schlussbilanz vor Gewinnverbuchung per 31. 12. 20_2

Aktiven		Passiven	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Flüssige Mittel	21	Verbindlichkeiten L+L	45
Forderungen L+L	19	Darlehen	15 60
Vorräte	50 90		
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Sachanlagen	110	Eigenkapital	80
	200	Gewinn	60 140
			200

Zentral-Drogerie AG, Aarau

Schlussbilanz vor Gewinnverbuchung per 31. 12. 20_2

Aktiven		Passiven	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Flüssige Mittel	30	Verbindlichkeiten L+L	120
Forderungen L+L	52	Darlehen	160 280
Vorräte	128 210		
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Sachanlagen	290	Aktienkapital	100
	500	Gesetzliche Gewinnreserve	30
		Freiwillige Gewinnreserven	46
		Gewinnvortrag	4
		Gewinn	40 220
			500

a) Wie lauten die Buchungssätze für die Gewinnverbuchung?

Einzelunternehmung

Aktiengesellschaft

b) Vervollständigen Sie die Schlussbilanzen nach Gewinnverbuchung.

Schlussbilanz nach Gewinnverbuchung per 31. 12. 20_2

Aktiven		Passiven	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Flüssige Mittel	21	Verbindlichkeiten L+L	45
Forderungen L+L	19	Darlehen	15 60
Vorräte	50 90		
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Sachanlagen	110		
	200		200

Schlussbilanz nach Gewinnverbuchung per 31. 12. 20_2

Aktiven		Passiven	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Flüssige Mittel	30	Verbindlichkeiten L+L	120
Forderungen L+L	52	Darlehen	160 280
Vorräte	128 210		
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Sachanlagen	290		
	500		500

c) Warum blieb die Höhe des Eigenkapitals bei der Gewinnverbuchung unverändert?

d) Wodurch unterscheidet sich die Gewinnverbuchung bei der Einzelunternehmung und der Aktiengesellschaft?

51.04

Diese Aufgabe bildet eine Fortsetzung von 51.03.

Das Aktienkapital der Zentral-Drogerie AG ist eingeteilt in 100 Aktien zu CHF 1 000.– Nennwert. Die Amidro GmbH besitzt 20 Aktien.

Wie verbucht die Amidro GmbH die Bankgutschrift für die Dividende?

Soll	Haben	Betrag

51.05

Bei der Cosinus AG werden in der Bilanz vor Gewinnverbuchung per Ende 20_6 ein Gewinnvortrag von 15 und ein Jahresgewinn von 160 ausgewiesen.

- a) Wie wird der Jahresgewinn per Ende 20_6 verbucht (Buchungssatz nennen)?
- b) An der Generalversammlung vom 14. Mai 20_7 wird folgende Gewinnverwendung beschlossen. Ergänzen Sie die beiden fehlenden Beträge.

Gewinnverwendungsplan

Gewinnvortrag per Anfang 20_7	
./. Zuwendung an gesetzliche Gewinnreserve (5% von 160)	– 8
./. Dividende	– 160
= Neuer Gewinnvortrag	

- c) Wie lauten die Buchungen für die Gewinnverwendung?

Verbuchung der Gewinnverwendung

Datum	Text	Buchung	Geschuldete VSt		Dividenden		Gesetzliche Gewinnres.		Gewinnvortrag	
01. 01. 20_7	Anfangsbestände	Diverse						70		
14. 05. 20_7	Reservenzuweisung									
14. 05. 20_7	Dividendenzuweisung									
16. 05. 20_7	Verrechnungssteuer									
16. 05. 20_7	Bankzahlung Dividende									
15. 06. 20_7	Bankzahlung VSt									
25. 06. 20_7	Neue Bestände	Keine Buchung								

- d) Wie bucht die Hauptaktionärin Sinus AG die Bankgutschrift der Dividende, wenn sie einen Aktienanteil von 75% besitzt?

51.06

Wie lauten die Buchungssätze bei der Maxx AG, Handel mit Medizinalzubehör, für das Jahr 20_5? Die Beträge sind auf ganze Kurzzahlen zu runden.

- 1 Die Rechnung für einen Wareneinkauf von 2 154 inkl. 7,7% MWST wird verbucht.
- 2 Nachträglicher Rabatt von 20% auf der Rechnung von Nr. 1 wegen Mängeln.
- 3 Für einen Gerichtsfall wegen Mängelrüge wurden vor zwei Jahren Rückstellungen zulasten des ausserordentlichen Aufwands von insgesamt 50 gebildet. Gemäss letztinstanzlichem Gerichtsurteil werden dem Kläger 40 per Bank überwiesen, womit der Fall abgeschlossen ist.
- 4 An der Generalversammlung vom 10. April 20_5 wird folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Gewinnvortrag Anfang Jahr	113
./ Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	– 5
./ Dividende	– 100
= Neuer Gewinnvortrag	8

- 5 Die unter Nr. 4 beschlossene Dividende wird unter Abzug der Verrechnungssteuer per Bank überwiesen.
- 6 Ende Mai 20_5 wird ein langfristiges Bankdarlehen von 200 aufgenommen und auf dem Bank-Kontokorrent gutgeschrieben. Zinsfuss 6%. Zinstermine halbjährlich Ende Mai und Ende November. Zeitliche Abgrenzung erst unter Ziffer 17 buchen.
- 7 Die Rechnung für einen Warenverkauf von 4 308 inkl. 7,7% MWST wird erfasst.
- 8 Der Kunde von Nr. 7 bezahlt per Bank unter Abzug von 5% Skonto.
- 9 Die Verrechnungssteuer von Nr. 5 wird per Bank an die eidg. Steuerverwaltung überwiesen.
- 10 Die Maxx AG erhält als Mehrheitsaktionärin der Orion AG eine Nettodividende von 195 (Bankgutschrift). Die Verrechnungssteuer ist auch zu buchen.
- 11 Anfang Oktober 20_5 wird der Mietzins für ein Verkaufslokal für vier Monate im Voraus durch Banküberweisung von 40 bezahlt. Zeitliche Abgrenzung erst unter Ziffer 17 buchen.
- 12 Das Betriebsamt überweist Anfang Dezember 20_5 per Bank den Betrag von 5. Der Rest der ursprünglichen Forderung von 35 ist abzuschreiben. Die Mehrwertsteuer ist zu vernachlässigen.
- 13 Bankgutschrift für Zins auf Kontokorrentguthaben 13. Verrechnungssteuer auch buchen.
- 14 Ende 20_5 ist das Mobiliar indirekt um 120 abzuschreiben.
- 15 Ende viertes Quartal beträgt die Vorsteuer 150 und die Umsatzsteuer 270. Verrechnung?
- 16 Gemäss Inventar erhöhte sich der Warenvorrat gegenüber der Vorperiode um 50.
- 17 Die Kapitalzinsen (siehe Nr. 6) und die Mietzinse (siehe Nr. 11) sind zeitlich abzugrenzen.
- 18 Als letzte Buchung des Jahres wird der Jahresgewinn von 75 aus der Erfolgsrechnung auf den Gewinnvortrag übertragen.

51.07

Die Transit AG, Hüntwangen, besitzt einen Dreiachslastwagen mit Zweiachsanhänger, die zusammen mit der Ladung ein Gesamtgewicht von 40 Tonnen aufweisen. Im Auftrag eines grossen Getränkekonzerns führt sie regelmässige Fahrten nach einem bestimmten Routenplan zur Versorgung von Läden mit Getränken in der Ostschweiz durch.

Die summarisch zusammengefassten Geschäftsfälle sind im Journal und Hauptbuch zu verbuchen. Ende Jahr sind die Erfolgsrechnung sowie die Schlussbilanz zu erstellen. Die Mehrwertsteuer wird nach der Saldomethode abgerechnet (in der Aufgabe vereinfachend auf ganze Kurzzahlen und jährlich statt wie in der Praxis halbjährlich).

Eröffnungsbilanz per 1. 1. 20_5

Aktiven			Passiven		
Umlaufvermögen			Fremdkapital		
Bankguthaben	8		Verbindlichkeiten L+L	23	
Forderungen L+L	20	28	Geschuldete MWST	10	33
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Büroeinrichtung	5		Aktienkapital	100	
Fahrzeuge	180	185	Gesetzliche Gewinnreserve	45	
		213	Gewinnvortrag	35	180
					213

Journal 20_5

Nr.	Geschäftsfall	Soll	Haben	Betrag
1	Rechnungen an den Getränkekonzern für ausgeführte Transporte inkl. 7,7% MWST			250
2	Vom Getränkekonzern bezahlte Rechnungen			240
3	Banküberweisungen für Mehrwertsteuern			10
4	Bankzahlungen für Personalaufwand			80
5	Rechnungen einer Garage für Dieselbezüge sowie Unterhalt und Reparaturen inkl. MWST			65
6	Gewinnverwendung gemäss Beschluss der Generalversammlung: Gesetzliche Gewinnreserve 4, Dividende 20			
7	Bankzahlung der Nettodividende an die Aktionäre und Verbuchung der Verrechnungssteuer			
8	Banküberweisung der Verrechnungssteuer an die eidg. Steuerverwaltung			
9	Rechnungen für übrigen Aufwand inkl. MWST			45
10	Bankzahlungen an Lieferanten			110
11	Geschuldete MWST, Saldosteuersatz 4,3%			
12	Abschreibung Büroeinrichtung			1
13	Abschreibung Anhängerzug			40
14	Verbuchung des Jahresgewinns			

51.08

Kreuzen Sie die Aussagen als richtig an, oder geben Sie eine Begründung.

Nr.	Aussage	Richtig	Begründung bei falscher Aussage
1	Zum Eigenkapital einer Aktiengesellschaft gehören das Aktienkapital, die gesetzlichen und freiwilligen Gewinnreserven, der Gewinnvortrag sowie die Dividenden.	<input type="checkbox"/>	
2	Für die Verbindlichkeiten einer Aktiengesellschaft haftet nur das Gesellschaftsvermögen. Die Aktionäre haften nicht mit ihrem Privatvermögen.	<input type="checkbox"/>	
3	Als letzte Buchung eines Geschäftsjahrs wird der Gewinn (bzw. der Verlust) auf die Erfolgsrechnung übertragen.	<input type="checkbox"/>	
4	Vom Gewinn müssen 5% den gesetzlichen Gewinnreserven zugewiesen werden, bis diese 50% des Aktienkapitals erreicht haben.	<input type="checkbox"/>	
5	Mit der Pflicht zur Reservenbildung will der Gesetzgeber den ausschüttungsfähigen Betrag vermindern und damit die Liquidität (Zahlungsbereitschaft) der Aktiengesellschaft fördern.	<input type="checkbox"/>	
6	Ein wichtiger Vorteil der Aktiengesellschaft ist die getrennte Besteuerung der Gesellschaft und der Aktionäre.	<input type="checkbox"/>	
7	Über die Gewinnverwendung einer Aktiengesellschaft entscheidet der Verwaltungsrat.	<input type="checkbox"/>	

51.09

In der Schlussbilanz vor Verlustverbuchung per Ende 20_8 setzt sich das Eigenkapital wie folgt zusammen:

Aktienkapital	300
+ Gesetzliche Gewinnreserve	70
+ Freiwillige Gewinnreserven	20
+ Gewinnvortrag	10
./ Jahresverlust	- 50
= Eigenkapital	350

- a) Wie lautet das Eigenkapital nach Verlustverbuchung per 31. 12. 20_8?
- b) An der am 4. April 20_9 stattfindenden Generalversammlung muss der Verlustvortrag auf jeden Fall zuerst mit den freiwilligen Gewinnreserven verrechnet werden. Der übrig bleibende Verlustvortrag wird anschliessend entweder mit der gesetzlichen Gewinnreserve verrechnet oder vorgetragen.
- Wie setzt sich das Eigenkapital nach der Generalversammlung gemäss den beiden Varianten zusammen?

51.10

Die Textilia AG handelt mit Berufskleidung für Bau, Industrie, Feuerwehr und Zivilschutz. Lösen Sie die ausgewählten Problemstellungen für das Jahr 20_3.

a) Kontieren Sie die genannten Geschäftsfälle mit den Kontennummern gemäss Kontenrahmen KMU, der in Anhang 2 abgedruckt ist.

	Ausgewählte Geschäftsfälle für das Jahr 20_3	Soll	Haben	Betrag
1	Warenverkauf auf Kredit, CHF 21 540.– inkl. 7,7% MWST			
2	Bankzahlung des Kunden von Nr. 1 unter Abzug von 2% Skonto			
3	Beschluss Gewinnverwendung durch Generalversammlung: ▷ Dividendenzuweisung CHF 42 000.– ▷ Bildung gesetzliche Gewinnreserve: 5% des Gewinns von CHF 46 000.–			
4	Auszahlung Dividenden durch Bank unter Abzug von 35% Verrechnungssteuer			
5	Rechnungsabgrenzung von Zinsen auf Passivdarlehen von CHF 60 000.–, Zinsfuss 5%, Zinstermine Ende April und Ende Oktober.			
6	Indirekte Abschreibung Mobiliar 12,5% des Anschaffungswerts von CHF 120 000.–			
7	Verrechnung Vorsteuer CHF 57 200.– mit Umsatzsteuer CHF 93 400.–			
8	Bankgutschrift CHF 208.– für Kontokorrentzinsen; Verrechnungssteuer auch buchen			
9	Verbuchung des Jahresgewinns von CHF 59 000.–			

b) Wie hoch ist der Saldo des Kontos Gewinnvortrag Ende Jahr, wenn der Anfangsbestand CHF 48 000.– betrug?

c) Wie viel Franken beträgt der Buchwert des Mobiliars Ende 20_3, wenn dieses Anfang 20_1 angeschafft wurde?